

JULIUS BRÜLL

Zell Sonntag 22. VIII. 1920
Wien IX, PEREGRINGASSE 1

Mein lieber O. R. - Ihr Sonntagsbrief hat
 auch meinem Herzen einen fechtigen Sonntag
 gebracht. Wenn Ihnen in den langen
 Tagen Ihrer Krankheit, in der Hülle Ihrer
 Reconvalescenz meine Briefe - „auch wenn
 es nicht die sogenannten richtigen Worte
 waren“ - Freude bereiteten, so liegt dies
 wohl daran, dass das Gefühl einer
 unbedingten Treue, einer menschlichen
 Herzlichkeit unbeeinträchtigt und stetig in mir
 für Sie ist. Wenn Ihnen dies auch in Ihrem
 Bewusstsein gelangt, wird Ihnen die Er-
 kenntnis werden, dass „Güte“ hier nur ein
 selbstverständliches Correlat bedeuten kann.
 Für mich ist dies Empfinden - auch
 ohne jede „Gegenseitigkeitsverhältnis“ -
 Glücksbewusstsein an sich. Aber dennoch
 bereitet mir jede Milderung der Gegenseitig-
 keit neue Freude. Und darum seien
 Sie für Ihren Sonntagsbrief besonders
 bedankt. Wenn mir die angekündigte

stärkung de in Ihrer Einwirkung auf-
getauchten Gedankenkomplexes neue Freude
bringt, so will ich - Invern - gleich - out
obè Schmerz der Landschaft verzichten. Es
ist mir dann gleich, ob in Bernitz oder in
Wien, so wird immer eine gute Kunde sein.
Nun möchte ich nicht verfehlen, schon jetzt
gegen Bernitz Hotel einzuweisen. Inzwischen -
denk es ist ^{im} Herbst recht für Sie, feucht, kalt
und regnerisch. Vorläufig gestehen Sie -
wie ich nach der mitgetheilten Preisempfehlung
annehmen kann - ein Sanatorium
Billethstrasse ohne die Unannehmlichkeiten
des Sanatoriums Betriebes sehr gut.

—— — — — —
Diese Tage hier sind
geräth. Ich bin glücklich, dass meine Frau
hier vor allem seelisch volle Erholung ge-
funden hat. Ich selbst werde vom künftigen
Schlaraffenleben wohl erst dann zu pro-
fitieren beginnen, wenn die Stunden für
die Zukunft freundlicher werden. Wir
werden Freitag von hier nach Labruny ^(bei St. Gallen) Hof,
Um ein angebotenes Haus zu besichtigen,
haben wir die beabsichtigte Fahrt über
Hiltenswald aufgegeben. Von dort
Montag nach München (Park-Hotel).

Wenn Sie, ob alle, Münchner, mir raten wollen, was ich an Gebäuden, Kirchen
bilden — (königlichen) — meine Frau in München und Umgebung zeigen soll,
werde ich Ihnen Dank wissen. Einen Tag wollte wir nach Murnau zu Halb,
oder uns angucken hat.

Und wenn Sie wollen — lassen Sie ^{sich} weiter recht gut gehen — herzlich Grüsse
Ihren und Ihrer lieben Frau von der Meinen und Ihren

F. B.

